

Startchance Bildung

Kampagne zum Bayerischen Bildungs-
und Erziehungsplan für die
Leitungskräfte in Tageseinrichtungen
für Kinder bis zur Einschulung

E V A L U A T I O N

Abschlußbericht zu den Durchführungsjahren

2004 - 2005 - 2006

Die Veranstalter sind die Verbände, die im Fachausschuss "Tageseinrichtungen für Kinder" der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAG FW) vertreten sind:



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e. V.

Bayerisches Rotes Kreuz 

Bayerisches Rotes Kreuz,
Landesgeschäftsstelle



Bayerischer Landesverband katholischer
Tageseinrichtungen für Kinder e. V.



Bayerischer Landesverband Evangelischer
Tageseinrichtungen und Tagespflege
für Kinder e. V.



Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Bayern e. V.



sowie die Bayerische Verwaltungsschule

in Kooperation mit den bayerischen Landratsämtern und
kreisfreien Städten, die für den organisatorischen Ablauf
vor Ort verantwortlich sind. Die Konzeption und Evaluation
der Kampagne wird begleitet durch das



Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFFP)
und gefördert aus Mitteln des



Bayerischen Staatsministeriums
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen.

Startchance Bildung

Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
für Leitungskräfte in Tageseinrichtungen für Kinder bis zur Einschulung

Evaluationsbericht zur Gesamtkampagne

2004 – 2005 – 2006

Einleitung	Seite 2
1. Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan 1.1 Bildungspolitischer Hintergrund 1.2 Die Kampagnen im Kontext der Fortbildungslandschaft in Bayern 1.3 Steuerung durch Kooperation	
2. Konzept der Kampagne 2.1 Zielsetzung 2.2 Inhaltliches Programm 2.3 Organisation	Seite 5
3. Reichweite der Kampagne – Zahlenspiegel 2004 – 2006	Seite 7
4. Evaluation der Kampagne durch die Kita-Leitungen 4.1 Evaluationsergebnisse 2004 4.2 Evaluationsergebnisse 2005 und 2006	Seite 8
5. Qualitätssicherung 5.1 Einheitliche Rahmenbedingungen 5.2 Festlegung eines Referentenprofils – Aufbau eines Referentenpools 5.3 Einheitliche Konzeption und Tagungsunterlagen 5.4 Konzept- und Reflexionstage für Referentinnen und Referenten	Seite 9
6. Öffentlichkeitsarbeit 6.1 Präsentation der Kampagne auf Fachveranstaltungen 6.2 Pressespiegel 6.3 Publikationen	Seite 10
7. Ausblick 7.1 Begleitende Team-Fortbildungen zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan 7.2 Weitere Verankerung in den Fortbildungsangeboten der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und der Bayerischen Verwaltungsschule 7.3 Weiterführung der Impuls-Fachtage für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung	Seite 11
Anlagen A. Mitglieder der Steuerungsgruppe B. Evaluationsinstrumente 2005 und 2006 C. Evaluationsergebnisse (Übersichtstabellen) D. Referentinnen und Referenten der Kampagne 2004 – 2006 E. BayBEP in den staatlich geförderten Fortbildungsprogrammen: Zahlenspiegel 2005 und 2006 F. Impuls-Fachtage für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: 3 Programmbeispiele	Seite 13
Danksagung	

Einleitung

Dieser Evaluationsbericht stellt die Ergebnisse einer dreijährigen Qualifizierungsinitiative zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan dar – der Kampagne **Startchance Bildung**.

Die Einführung des Bildungs- und Erziehungsplans – 2004 in der Erprobungsfassung, 2006 in der Endfassung - war eine beispiellose landesweite Reforminitiative zur Weiterqualifizierung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung. Die Einleitung von Reforminitiativen in (sozial)pädagogischen Arbeitsfeldern bedarf einer gezielten, berufsbegleitenden Fortbildungsstrategie – nicht zuletzt für die Leitungskräfte.

Die Kampagne richtete sich an diese Zielgruppe und erreichte in einem Zeitraum von knapp drei Jahren fast **6.660** von rd. 7.000 Leitungen in Kindertageseinrichtungen in Bayern. Der Freistaat Bayern hat die Kampagne im finanziellen Umfang von insgesamt rd. 621.500 € unterstützt.

Veranstalter der Kampagne waren die Verbände, die im Fachausschuss „Tageseinrichtungen für Kinder“ der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern vertreten sind: Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Bayern e.V.; Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle; Bayerischer Landesverband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V., Bayerischer Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.; Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V. und die Bayerische Verwaltungsschule.

Dieser Evaluationsbericht zur Gesamtkampagne 2004 – 2006 wurde erstellt von:

Pamela Oberhuemer, Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) und
Monika Schraml, Bay. Landesverband kath. Tageseinrichtungen für Kinder,
Kordinatorin der Kampagne - mit Unterstützung von
Birgit Siglmüller, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS)

1. Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

1.1 Bildungspolitischer Hintergrund

Bildung in früher Kindheit steht europaweit auf der politischen Agenda. Gesellschaftliche Entwicklungen um Familie und Arbeitswelt, Forschungsbefunde über Kinder und ihre Entwicklungs- und Bildungsverläufe, internationale Schülerleistungsvergleiche wie TIMMS, PISA und IGLU, auch die UN Kinderrechtskonvention – alle haben zu einer neuen Aufmerksamkeit für Bildungsprozesse und das Recht auf Bildung vor der Pflichteinschulung beigetragen. In diesem veränderten Anforderungskontext und im Rahmen bildungspolitischer Reformen der letzten Jahre hat eine Reihe von Ländern erstmalig Rahmencurricula auch für die Zeit vor der Einschulung verabschiedet, so auch Deutschland. Bayern hat als erstes Bundesland die Entwicklung eines Bildungs- und Erziehungsplans bereits Ende 2001 eingeleitet. Alle Bundesländer haben mittlerweile Rahmenvorgaben für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen vorgelegt. Darüber hinaus haben im Mai / Juni 2004 die 16 Jugendminister und die 16 Kultusminister sich zum ersten Mal auf einen *gemeinsamen* Rahmen für die frühe Bildung geeinigt.

Nach Beginn der Kampagne im Jahr 2004 wurden neue rechtliche Grundlagen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Bayern verabschiedet:

- Das Bayerische Kinderbildungs und –betreuungsgesetz (**BayKiBiG**) vom 8. Juli 2005 formuliert Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 13). Darüber hinaus legt das Gesetz Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen fest (Art. 19). Die Einrichtungsträger sind dabei aufgefordert, Qualitätssicherungsmaßnahmen durchzuführen, u.a. durch die Veröffentlichung der pädagogischen Konzeption.
- Die Ausführungsordnung zum Gesetz (**AVBayKiBiG**) vom 5. Dezember 2005 formuliert normierte Bildungs- und Erziehungsziele für alle Tageseinrichtungen in Bayern, auch für Kinderhorte. Zur Umsetzung dieser Ziele soll das pädagogische Personal sich an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans orientieren (gegebenenfalls an den Empfehlungen zur pädagogischen Arbeit in bayerischen Horten).

Die offiziell verabschiedete Version des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (**Bay-BEP**) vom November 2005¹ ist demnach eine Orientierung für die pädagogische Arbeit.

1.2 Die Kampagnen im Kontext der Fortbildungslandschaft in Bayern

Seit 1999 werden – neben den regulären Fortbildungsmaßnahmen der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Bayern und der Bayerischen Verwaltungsschule – landesweite Qualifizierungskampagnen zu fachpolitisch aktuellen Themen durchgeführt (z.B.

¹ Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2006, 2. Auflage 2007) Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen/Scriptor.

Qualitätsentwicklung, Zusammenarbeit mit Eltern, Sprachförderung von Migrantenkindern, Übergang Kita-Grundschule). Veranstalter dieser Kampagnen sind die oben genannten Fortbildungsanbieter. Die regionale Organisation der Veranstaltungen übernehmen die Landratsämter und die kreisfreien Städte. Gefördert werden die Kampagnen durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS). Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind die Kampagne-Veranstaltungen beitragsfrei.

Die dreijährige Kampagne **Startchance Bildung** zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (2004-2006), bei der auch das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) an der Konzeption und Evaluation beteiligt war, knüpfte an dieser Tradition der Kooperation an und ist die bisher umfangreichste Fortbildungsinitiative. Die Koordination der Kampagne lag in der Verantwortung des Bayerischen Landesverbandes katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V..

1.3 Steuerung durch Kooperation

Im pluralen System der Kindertageseinrichtungen setzt eine entsprechende Steuerung und Strategieplanung eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Verantwortlichen im Feld voraus. Um die Kampagne sowohl inhaltlich als auch organisatorisch sicherzustellen wurde im August 2003 eine Steuerungsgruppe, der Arbeitskreis Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, gegründet. Mitglieder der Steuerungsgruppe (2003 – 2006) waren die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Bayern, die Bayerische Verwaltungsschule, das Bayerische Sozialministerium und das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP).

Zu den **Aufgaben der Steuerungsgruppe** gehörten:

- Erstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Kampagnekonzeptes
- Vereinbarungen über Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Abstimmung der Zusammenarbeit mit den Kampagne-Referentinnen und Referenten sowie mit den Landratsämtern und kreisfreien Städten
- Vergabe und Sicherstellung der Veranstaltungen
- Erstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Tagungsmaterialien (u.a. Powerpoint-Folien und Handouts für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Planung und Durchführung von Konzepttagen für die Kampagne-ReferentInnen
- Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungsflyer, Presseberichte, Fachartikel)
- Auswertung der Veranstaltungen und Erstellung jährlicher Evaluationsberichte

Die Evaluationsberichte waren für die Steuerungsgruppe eine Grundlage für die Zielüberprüfung und Weiterentwicklung und zugleich eine Maßnahme für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Berichte für die Jahre 2004 und 2005 sind auf den Internet-Seiten des StMAS (<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/fortbildung.htm>) und des IFP (www.ifp-bayern.de) veröffentlicht.

2. Konzept der Kampagne

2.1 Zielsetzung

Die Zielsetzung der Kampagne wurde nach dem ersten Durchführungsjahr 2004 präzisiert. Der hohe Informationsgehalt der Kampagne-Veranstaltungen wurde hervorgehoben sowie die flexibel gestaltbare Seminarkonzeption, die eine bessere Anpassung an die Situation vor Ort ermöglichte.

Zielsetzung

Die Kampagne bietet Leitungskräften die Chance, sich eingehend mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan auseinanderzusetzen. Ziel der Kampagne ist es, über die Grundprinzipien und inhaltliche Orientierung des Bildungs- und Erziehungsplans eingehend zu informieren und einen Rahmen zu geben, sich damit fachlich auseinanderzusetzen. Auf der Grundlage dieses Basiswissens und der Reflexion des eigenen pädagogischen Selbstverständnisses ist es Aufgabe der Leitungskräfte, ihre Einrichtungsteams entsprechend für die Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans zu motivieren und sie dabei nachhaltig zu unterstützen.

Ausgehend von der Situation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort werden im Rahmen der flexibel gestaltbaren Seminarkonzeption entsprechende Informationen vermittelt und inhaltliche Schwerpunkte gemeinsam reflektiert und bearbeitet. Dazu gehören eine Auseinandersetzung mit den Leitsätzen und mit dem Bild von Kindern und Erwachsenen, die dem Plan zugrunde liegen. Die im Bildungs- und Erziehungsplan formulierten Basiskompetenzen werden im Rahmen ausgewählter Bildungsbereiche ebenso thematisiert. Darüber hinaus wird Hintergrundwissen zum Kontext und zur Entstehungsgeschichte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans vermittelt.

Ausgewählte Schwerpunkte werden in einer mehrwöchigen Praxisphase in den Einrichtungsteams erprobt bzw. reflektiert. Der dritte Seminartag bietet dann einen Rahmen für die Präsentation und kollegiale Rückmeldung sowie für grundsätzliche Überlegungen zur Leitungsaufgabe beim Umgang mit Veränderungen.

2.2 Inhaltliches Programm

Die einzelnen Kampagne-Veranstaltungen bestanden aus drei Bausteinen:

- (1) In einem **zweitägigen Einführungsseminar** wurden Hintergrundwissen und Informationen zum Kontext und zur Entstehungsgeschichte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans vermittelt. Im Mittelpunkt der Seminartage standen die gezielte Auseinandersetzung mit den Grundprinzipien und Basiskompetenzen sowie die strukturierte Bearbeitung einzelner Aspekte von ausgewählten Förderschwerpunkten.
- (2) Nach dem zweitägigen Einführungsseminar wurden ausgewählte Schwerpunkte in einer **mehrwöchigen Praxisphase** in den Einrichtungsteams erprobt bzw. reflektiert.
- (3) Zum Abschluss bot ein **dritter Seminartag** den Rahmen für die Präsentation der Erfahrungen in der Praxisphase, für die kollegiale Rückmeldung sowie für grundsätzliche Überlegungen zur Leitungsaufgabe beim Umgang mit Veränderungen.

Die drei Bausteine der Kampagne-Veranstaltungen im Überblick:

Baustein 1

Einführungsseminar (2 Tage)

Begrüßung und Einstimmung

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan im Kontext der Qualitäts- und Bildungsdebatte

- Internationale Entwicklungen
- Die Kita-Landschaft in Deutschland seit dem KJHG
- Entstehungsgeschichte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)

- Die Grundprinzipien
- Die Basiskompetenzen, u.a. lernmethodische Kompetenz

Übergreifende Förderperspektiven und themenbezogene Förderschwerpunkte im BayBEP - Einführung in

- Geschlechtsbewusste Pädagogik
- Mathematische Bildung

Die Rolle der Einrichtungsleitung bei der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

- Prinzipien des Changemanagement
- Auswahl eines zu bearbeitenden Schwerpunktes für die Praxisphase

Baustein 2

Praxisphase (mehrere Wochen)

Erprobung eines selbst gewählten Schwerpunktes

Baustein 3

Abschlusssseminar (1 Tag)

Auswertung der Praxisphase Präsentation in Gruppen

Strukturierte Auswertung im Plenum nach Leitfragen

Steuerungsaufgaben für die Einrichtungsleitung Resümee und Ausblick

2.3 Organisation

Inhalt und **Aufbau** der Kampagne-Veranstaltungen richteten sich nach der oben beschriebenen verbindlichen Konzeption. **Veranstalter** waren die Spitzenverbände, die im Fachausschuss „Tageseinrichtungen für Kinder“ der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAG FW) vertreten sind, sowie die Bayerische Verwaltungsschule. Sie organisierten die Veranstaltungen und stellten die Referentinnen und Referenten. Die **regionale Organisation** der Veranstaltungen (wie z.B. Anmeldeverfahren, Bereitstellung der Räume und Medien, Vervielfältigung der Seminarunterlagen, Auswertung der Evaluationsbögen) wurde von den Landratsämtern und kreisfreien Städten übernommen. Die Rückbindung mit den Organisatoren vor Ort erfolgte über das Bayerische Staats-

ministerium für Arbeit und Sozialordnung (StMAS) und die Bezirksregierungen. Eingeladen wurden alle Leitungen von Tageseinrichtungen für Kinder in den jeweiligen Landkreisen bzw. Städten. **Gefördert** wurde die Kampagne durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS). Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren die Veranstaltungen kostenfrei.

3. Reichweite der Kampagne – Zahlenspiegel 2004-2006

In den Jahren 2004 bis einschließlich 2006 wurden im Rahmen der Kampagne **Startchance Bildung** zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nahezu in allen Landratsämtern und kreisfreien Städten Bayerns **298 Veranstaltungen** durchgeführt. In diesen drei Jahren wurden mit der Kampagne insgesamt **6.656 Teilnehmerinnen** erreicht. Somit wurde das Ausgangsziel, alle Kita-Leitungen in Bayern zu erreichen, weitestgehend erfüllt.

Die Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen verteilten sich auf die sieben Regierungsbezirke wie folgt:

Regierungs- bezirk	Anzahl LRÄ u. Kreisfreie Städte			Anzahl Veranstaltungen			Anzahl TeilnehmerInnen		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Oberbayern	23	24	14	28	45	28	659	1003	570
Niederbayern	6	8	7	10	12	8	243	283	183
Oberpfalz	10	8	8	11	13	8	259	300	184
Oberfranken	13	9	4	15	10	4	357	222	87
Mittelfranken	11	9	5	15	18	8	347	360	176
Unterfranken	9	10	6	10	15	8	242	321	171
Schwaben	9	12	8	10	12	10	245	248	196
Bayern gesamt	81	80	52	99	125	74	2.352	2.737	1.567
				Anzahl der Veranstaltungen insgesamt 2004-2006 298			Anzahl der TeilnehmerInnen insgesamt 2004-2006 6.656		

4. Evaluation der Kampagne durch die Kita-Leitungen

4.1 Evaluationsergebnisse 2004

Die Evaluationsergebnisse für das Jahr 2004 basieren auf den Rückmeldungen von **über 1.000** Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Im Gesamtergebnis haben zwischen **94 %** und **97 %** der befragten Leitungskräfte die Pro-

grammabschnitte der Veranstaltungen mit *sehr gut* oder *gut* bewertet. Diese überaus positive Resonanz zeigte unter anderem, dass die Inhalte und die organisatorische Form der Fortbildung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angenommen wurden. Darüber hinaus wurden in einzelnen Rückmeldungen auch die Referenten und Referentinnen sehr positiv bewertet. Diese haben wesentlich zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen. Auch seitens der Kreisverwaltungsbehörden gab es positive Rückmeldungen zur Kampagne.

4.2 Evaluationsergebnisse 2005 und 2006

Für das Jahr 2005/06 wurden die Evaluationsbögen modifiziert, um Rückmeldungen nicht nur zu den einzelnen Programmabschnitten, sondern auch zur Tagungsdidaktik und zur Einschätzung des Praxistransfers zu erhalten. Die Evaluationsbögen wurden von den Landratsämtern an die Koordinationsstelle (Bayerischer Landesverband kath. Tageseinrichtungen für Kinder) verschickt. Die folgende Tabelle zeigt die Rücklaufquoten aus den sieben Regierungsbezirken.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen die Auswertungen des Jahres 2005 von **109** Veranstaltungen (87,2 %, Stand Februar 2006) und des Jahres 2006 von **56** Veranstaltungen (75,7%, Stand Januar 2007) vor.

Tabelle: Anzahl der Veranstaltungen und Auswertungen 2005 und 2006

Regierungsbezirk	2005			2006		
	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Auswertungen	in %	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Auswertungen	in %
Oberbayern	45	42	93,3	28	26	92,9
Niederbayern	12	11	91,7	8	3	37,5
Oberpfalz	13	12	92,3	8	7	78,5
Oberfranken	10	7	70,0	4	4	100,0
Mittelfranken	18	18	100,0	8	3	37,5
Unterfranken	15	10	66,7	8	5	62,5
Schwaben	12	9	75,0	10	8	80
Bayern gesamt	125	109	87,2	74	56	75,7

Die folgenden Evaluationsergebnisse basieren auf den Rückmeldungen von **über 3.600** Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Veranstaltungszeitraum Januar 2005 bis Dezember 2006).

Nach dem ersten zweitägigen Seminarblock hat die überwiegende Mehrheit der Befragten die einzelnen Programmabschnitte hinsichtlich *Umfang, Verständlichkeit, Interessantheit*

und *Praxisbezug* sehr positiv bewertet (vgl. **Anhang C**). Nach dem dritten Seminartag (d.h. am Ende der Kampagneveranstaltung) bewerteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Präsentation der Praxisphase (Erprobung einzelner Planinhalte in der Tageseinrichtung), einen Programmteil zur Leitungsfunktion bei der Einführung des BayBEP auf Einrichtungsebene sowie Seminarleitung und Tagungsdidaktik. Auch diese Einschätzungen fielen überwiegend positiv aus (vgl. auch **Anhang C**). Schließlich fühlte sich die Mehrheit über den Bayerischen Bildungsplan gut informiert und in der Lage, das Einrichtungsteam für die Umsetzung des BayBEP zu motivieren – ein durchaus positives Ergebnis.

5. Qualitätssicherung

Den Veranstaltern war es ein zentrales Anliegen, die Qualität der Kampagne zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Da die gesamte Kampagne über drei Jahre angelegt war, wurde für das zweite und dritte Durchführungsjahr von einer zunehmenden Veränderung des Informations- und Schulungsbedarfs im Praxisfeld ausgegangen. Dies bedeutete für die Steuerungsgruppe, dass sie Maßnahmen festlegen musste, die die inhaltliche und strukturelle Kontinuität sicherten, zugleich war auch eine größtmögliche Flexibilität notwendig, damit die Referentinnen und Referenten vor Ort auf die Bedarfe der Teilnehmerinnen eingehen konnten. Somit wurden folgende Eckpunkte in einer Rahmenvereinbarung festgelegt.

5.1 Einheitliche Rahmenbedingungen

Alle Veranstalter garantierten allen Referentinnen und Referenten die gleichen Rahmenbedingungen. Diese umfassten im Einzelnen das Honorar, die Reisekosten sowie die Regelungen zur Verpflegung und Übernachtung.

5.2 Festlegung eines Referentenprofils und Aufbau eines Referentenpools

Die Auswahl der Referentinnen und Referenten erfolgte nach einem gemeinsam abgestimmten Anforderungsprofil. Alle Referentinnen und Referenten konnten grundsätzlich von allen Veranstaltern eingesetzt werden. Die Veranstalter, die die jeweiligen Referentinnen und Referenten in den Referentenpool eingebracht haben, garantierten diesen einen Mindesteinsatz an Veranstaltungseinheiten.

5.3 Einheitliches Konzept und Tagungsunterlagen

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben unter Beteiligung von Referentinnen ein einheitliches und verbindliches Konzept mit entsprechendem Präsentationsmaterial erarbeitet, das für den Zeitraum der Kampagne geschützt war. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden einheitliche Tagungsunterlagen zur Verfügung gestellt. Diese umfassten eine Programmübersicht, den ausführlichen Foliensatz zu den einzelnen thematischen Schwerpunkten sowie ausgewählte Fachartikel.

5.4 Konzept- und Reflexionstage für Referentinnen und Referenten

Verbindliche Voraussetzung für die Mitwirkung bei der Kampagne war für alle Referentinnen und Referenten die Teilnahme am Konzeptworkshop und an den Reflexionstagen.

Diese Tage dienten u.a.

- der Einführung in die Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
- der Information über aktuelle fachpolitische Entwicklungen
- der Vorstellung und Diskussion der Ziele und Inhalte des Kampagne-Konzeptes, sowie deren verbindliche Festlegung
- der Information und inhaltlichen Auseinandersetzung mit neuen Themen z.B. durch Fachvorträge
- der Reflexion, Beurteilung, Schwachstellenermittlung und Weiterentwicklung des Seminarkonzeptes durch die Referentinnen und Referenten

Darüber hinaus schätzten die Referentinnen und Referenten die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und des fachlich kollegialen Austausches, der von den meisten als sehr bereichernd erlebt wurde.

6. Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Präsentation der Kampagne auf Fachveranstaltungen

Diese besondere Form der landesweiten Vernetzung im Zusammenhang mit der Einführung eines Bildungs- und Erziehungsplans wurde auch in der Fachwelt außerhalb Bayerns interessiert aufgenommen. In den Jahren 2004 und 2005 wurde die Kampagne bei folgenden Fachveranstaltungen vorgestellt:

- Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes (pfv) „Professionalität stärken im Verbundsystem“ vom 24.-25. September 2004 in Mainz (Monika Schraml)
- Erzieher/innen-Tag 2004 „Auf den Anfang kommt es an - Kindertagesstätten vor neuen Herausforderungen!?“ des Verbandes Bildung und Erziehung am 28. Oktober 2004 in Berlin (Monika Schraml)
- 3. Bildungswerkstatt der Initiative *McKinsey bildet*, 29. April 2005 in Berlin (Pamela Oberhuemer).

6.2 Pressespiegel

Gerade im ersten Durchführungsjahr 2004 – aber auch in den Folgejahren - erschienen Ankündigungen und Berichte zur Kampagne in der Fachzeitschrift *KiTa aktuell (BY)*, in diversen Verbandspublikationen sowie in Pressemitteilungen des StMAS. Darüber hinaus erschienen in der Lokalpresse Artikel zu einzelnen Veranstaltungen.

6.3 Publikationen

Oberhuemer, P. & Schraml, M. (Verf.) (2006) Evaluationsbericht zum Durchführungsjahr 2005 der Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für die Leitungskräfte in Tageseinrichtungen für Kinder bis zur Einschulung

www.ifp.bayern.de

www.stmas-bayern.de/kinderbetreuung/bep/fortbildung.htm

Oberhuemer, P., Schraml, M. & Siglmüller, B. (Verf.) (2005) Evaluationsbericht zum Durchführungsjahr 2004 der Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für die Leitungskräfte in Tageseinrichtungen für Kinder bis zur Einschulung

www.ifp.bayern.de

www.stmas-bayern.de/kinderbetreuung/bep/fortbildung.htm

Schraml, M. (2005) Startchance Bildung – Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Beispiel einer Fortbildungsmaßnahme im trägerübergreifenden Verbundsystem, in: E. Hammes-Di Bernardo & S. Hebenstreit-Müller (Hrsg.) Innovationsprojekt Frühpädagogik. Professionalität im Verbund von Praxis, Forschung, Aus- und Weiterbildung, S.106-112.

Außerdem wurde die Kampagne dargestellt (S.108) in:

McKinsey & Company (2005). *Eine Chance für Neugier – Materialien zur frühkindlichen Bildung*. Weinheim & Basel: Beltz.

7. **Ausblick**

7.1 Weiterführende Kampagne

Eine Kampagne zur weiteren Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist derzeit in Planung. Vorgesehen ist ein verstärkter Blick auf die Arbeit in den Einrichtungsteams. Eine Steuergruppe wird sich demnächst näher mit dem Thema auseinandersetzen.

7.2 Weitere Verankerung in den Fortbildungsangeboten der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und der Bayerischen Verwaltungsschule

Neben der Kampagne wird weiterhin allen pädagogischen Fachkräften im Rahmen der Regelfortbildung ein vertiefender Zugang zu den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ermöglicht. Die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Bayern und die Bayerische Verwaltungsschule als Fortbildungsträger, deren Fortbildungsangebote staatlich bezuschusst werden, haben dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan einen breiten Raum in ihren Fortbildungsprogrammen gegeben. Für die Jahre 2005 bis 2007

standen insbesondere die Schwerpunkte (1) Beobachtung und pädagogische Dokumentation, (2) lernmethodische Kompetenz, (3) naturwissenschaftliche und technische Bildung, und (4) die einrichtungsspezifische Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans durch Organisationsentwicklung im Mittelpunkt. Auf Grund der zur Verfügung stehenden Daten für das Jahr 2006 konnten rd. **19.100** pädagogische Kräfte Regelfortbildungen zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und zu den diesbezüglich übergreifenden Themen (Qualitätsentwicklung, Leitung, Konzeption, Gesetze und Rechtsfragen) besuchen. Darüber hinaus wurde eine erhebliche Anzahl von Fachkräften durch regionale Veranstaltungen erreicht, die nicht in den offiziellen Fortbildungsprogrammen erscheinen, durch private Fortbildungsanbieter sowie durch die Fachtagungen der Verbände, der Landeshauptstadt München und des IFP.

7.3 Weiterführung der Impuls-Fachtage für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung

Die Idee von „Impuls-Fachtagen“ für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im bayerischen Kita-System wurde bereits 2004 im Arbeitskreis Fortbildung am IFP entwickelt. In diesem Arbeitskreis sind als maßgebliche Fortbildungsverantwortlichen in Bayern die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Bayerische Verwaltungsschule, Landeshauptstadt München, Schulreferat (Pädagogisches Institut) und Sozialreferat (Stadtjugendamt, Abteilung Kindertagesbetreuung) sowie die Fachakademien vertreten. In der entscheidenden Phase der Einführung des Bildungs- und Erziehungsplans sollte speziell für Vertreterinnen und Vertreter der Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung einerseits ein strukturiertes und qualitativ hochwertiges Angebot für die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit zentralen Themen des Bildungs- und Erziehungsplans entstehen, andererseits eine landesweite, arbeitsfeld- und trägerübergreifende Möglichkeit der Verständigung. Eine Leitfrage bei den Impuls-Fachtagen ist: Wie kann die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans in den etablierten Vermittlungs- und Stützstrukturen effektiv verankert werden? Aufgrund der überaus positiven Resonanz wurden im Jahr 2005 zwei und im Jahr 2006 fünf Impuls-Fachtage durchgeführt (mit einer Teilnehmerbegrenzung von 45). So konnten auf diesem Weg bereits in der entscheidenden Phase der Einführung des Bildungs- und Erziehungsplans rd. **300 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** im Feld erreicht werden. Für 2007 sind zwei weitere Veranstaltungen geplant (siehe Anlage F, Impuls-Fachtag III). Die Tagungsleitung liegt beim IFP (Pamela Oberhuemer).

Anlagen

Mitglieder der Steuerungsgruppe

Arbeitskreis Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Koordination:

Bayerischer Landesverband
kath. Tageseinrichtungen für Kinder e.V.:

Monika Schraml

Weitere AK-Mitglieder:

Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Bayern:

Joachim Feichtl

Bayerische Verwaltungsschule,
Abteilung Fortbildung:

Gabriele Warfolomjewa

Bayerischer Landesverband evang.
Tageseinrichtungen für Kinder
und Tagespflege:

Christiane Münderlein

Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle:

Birgit-Ulla Obermayer
Ina-Laura Weber

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit,
Sozialordnung, Familie und Frauen:

Birgit Sigmüller

Paritätischer Wohlfahrtsverband,
Landesverband Bayern:

Alice Schalkhaußer

Staatsinstitut für Frühpädagogik(IFP):

Pamela Oberhuemer

Startchance Bildung

Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Landratsamt: _____

Seminarleitung: _____

Datum der Veranstaltung: _____ . _____ . 2005/2006

Evaluationsbogen für TeilnehmerInnen – Teil I

		Umfang			Verständlichkeit				Interessantheit				Praxisbezug			
Programmpunkte:		zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
1	Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan im Kontext der Qualitäts- und Bildungsdebatte															
1.1	Internationale Entwicklungen	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
1.2	Kita-Landschaft in Deutschland seit dem KJHG	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
1.3	Entstehungsgeschichte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
2	Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan: Grundprinzipien und Basiskompetenzen															
2.1	Grundprinzipien	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
2.2	Basiskompetenzen	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
2.3	Lernmethodische Kompetenz	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++

-- völlig unverständlich
 - überwiegend unverständlich
 + überwiegend verständlich
 ++ vollkommen verständlich

-- völlig uninteressant
 - überwiegend uninteressant
 + überwiegend interessant
 ++ vollkommen interessant

-- völlig praxisfern
 - überwiegend praxisfern
 + überwiegend praxisnah
 ++ vollkommen praxisnah

Programmpunkte:

Umfang

Verständlichkeit

Interessanzheit

Praxisbezug

- völlig unverständlich
- überwiegend unverständlich
- + überwiegend verständlich
- ++ vollkommen verständlich

- völlig uninteressant
- überwiegend uninteressant
- + überwiegend interessant
- ++ vollkommen interessant

- völlig praxisfern
- überwiegend praxisfern
- + überwiegend praxisnah
- ++ vollkommen praxisnah

3 Übergreifende Förderperspektiven und themenbezogene Förderschwerpunkte im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

	zu wenig	angemessen	zu viel	Verständlichkeit				Interessanzheit				Praxisbezug			
3.1 Aufbau des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans				--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
3.2 Geschlechtsbewusste Pädagogik				--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
3.3 Mathematische Bildung				--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++

4 Die Rolle der Einrichtungsleitung bei der Umsetzung des BEP

4.1 Steuerungsfunktion der Leitung (<i>change management</i>)	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++
4.2 Planung der Praxisphase	zu wenig	angemessen	zu viel	--	-	+	++	--	-	+	++	--	-	+	++

Ihre Anmerkungen:

Startchance Bildung

Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Landratsamt: _____

Seminarleitung: _____

Datum der Veranstaltung: _____ . _____ . 2005/2006

Rückmeldungen an die Seminarleitung

Was hat Ihnen am besten gefallen? Was hat Sie am meisten angeregt?

Was hat Ihnen nicht gefallen? Welche Erwartungen wurden nicht erfüllt?

Weitere Anregungen oder Kommentare:

Gruppenprozesse

3.1 Die Lernatmosphäre im Seminar nahm ich wahr als ...

motivierend	1	2	3	4	5	6	demotivierend
vertrauensvoll	1	2	3	4	5	6	angstbesetzt
kooperativ	1	2	3	4	5	6	konkurrenzbetont
angenehm	1	2	3	4	5	6	unangenehm

3.2 Das Arbeiten in den Kleingruppen war ...

lebendig	1	2	3	4	5	6	schwerfällig
müheles	1	2	3	4	5	6	anstrengend
kooperativ	1	2	3	4	5	6	konkurrenzbetont
vertrauensvoll	1	2	3	4	5	6	angstbesetzt
konfliktfrei	1	2	3	4	5	6	konfliktbeladen

3.3 Störungen und Konflikte wurden von der Seminarleitung ...

	trifft überhaupt nicht zu						trifft vollkommen zu
wahrgenommen	1	2	3	4	5	6	
konstruktiv aufgegriffen	1	2	3	4	5	6	
zu einer Lösung gebracht	1	2	3	4	5	6	

Fazit

	trifft überhaupt nicht zu						trifft vollkommen zu
Ich fühle mich über den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan gut informiert.	1	2	3	4	5	6	
Ich fühle mich in der Lage, das Einrichtungsteam und Erziehungsplan zu motivieren.	1	2	3	4	5	6	
für die Umsetzung des Bayerischen Bildungsplans zu motivieren.							

Ihre Anmerkungen:

Anlage C

Evaluationsergebnisse 2005/2006

Übersichtstabellen

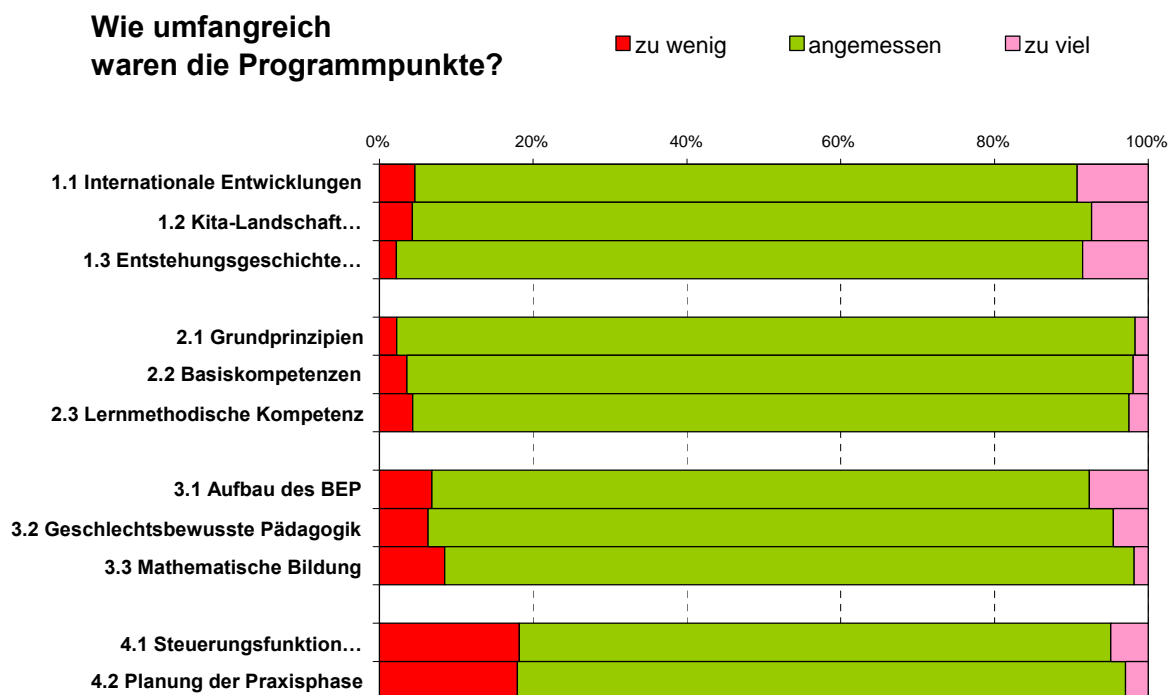
Die folgenden Übersichtstabellen basieren auf den Einschätzungen von über **3.600** Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Auswertung der ersten beiden Seminartage

Bewertet wurden Umfang, Verständlichkeit, Interessantheit und Praxisbezug folgender inhaltlicher Schwerpunkte:

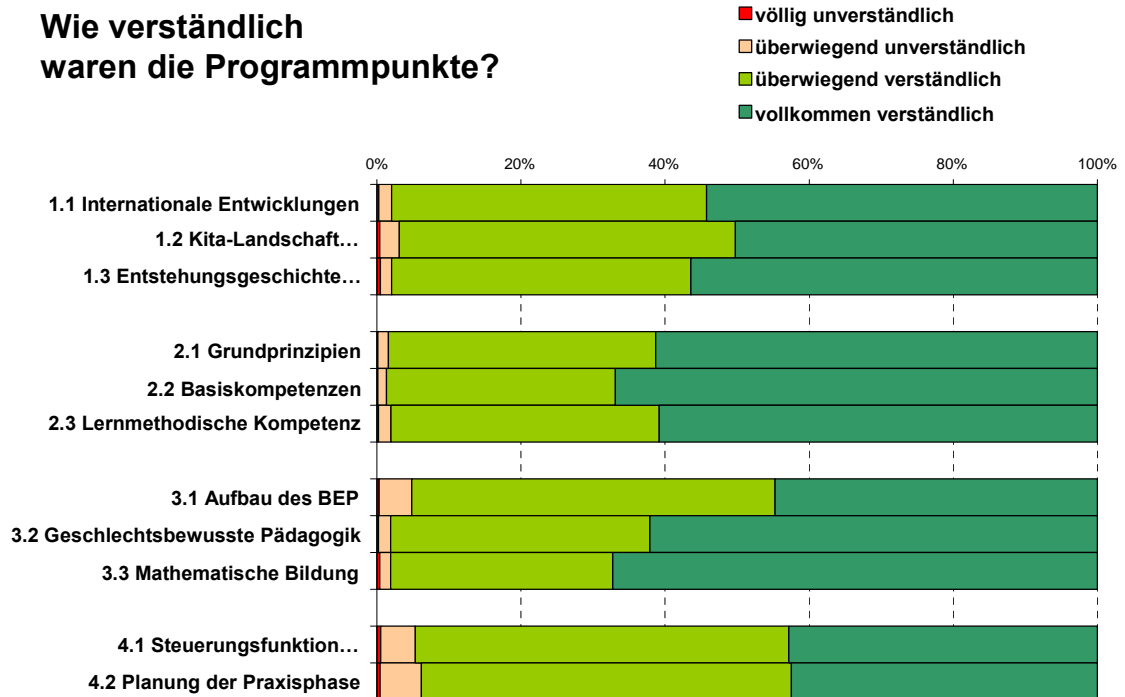
1. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan im Kontext der Qualitäts- und Bildungsdebatte
2. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan: Grundprinzipien und Basiskompetenzen
3. Übergreifende Förderperspektiven und themenbezogene Förderschwerpunkte im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
4. Die Rolle der Einrichtungsleitung bei der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Übersicht 1



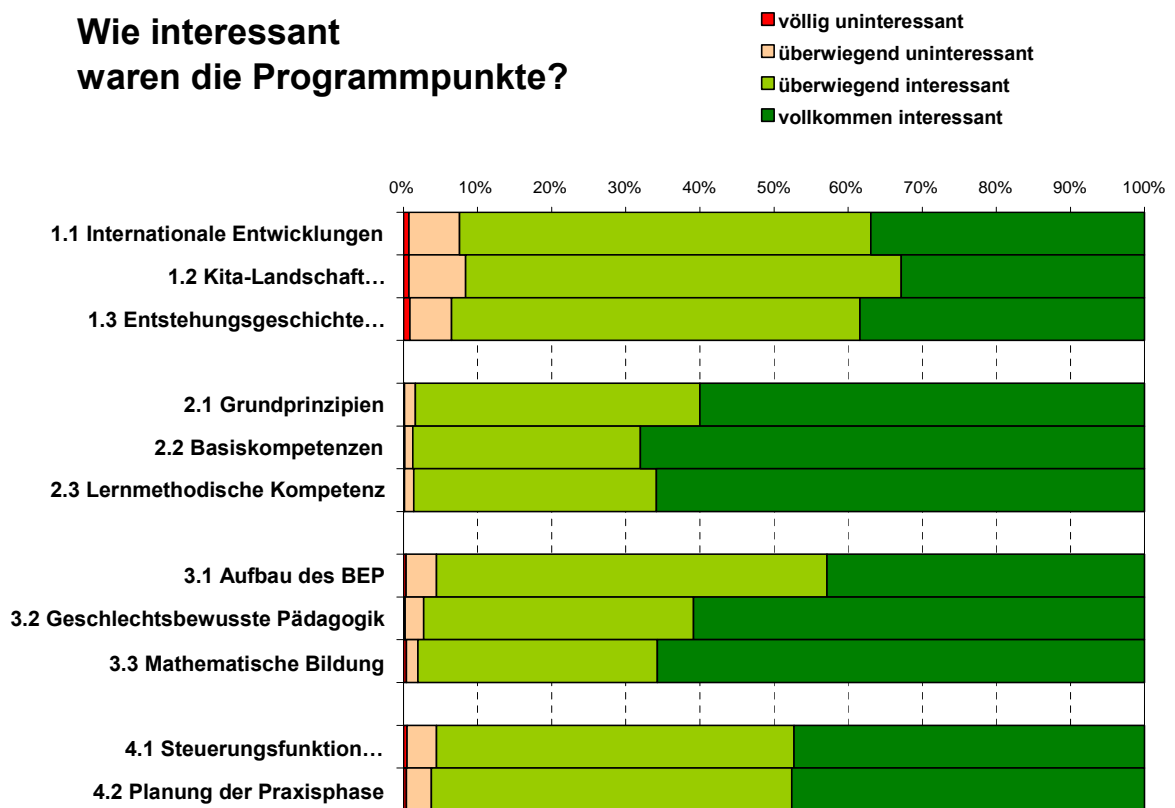
Übersicht 2

Wie verständlich waren die Programmpunkte?



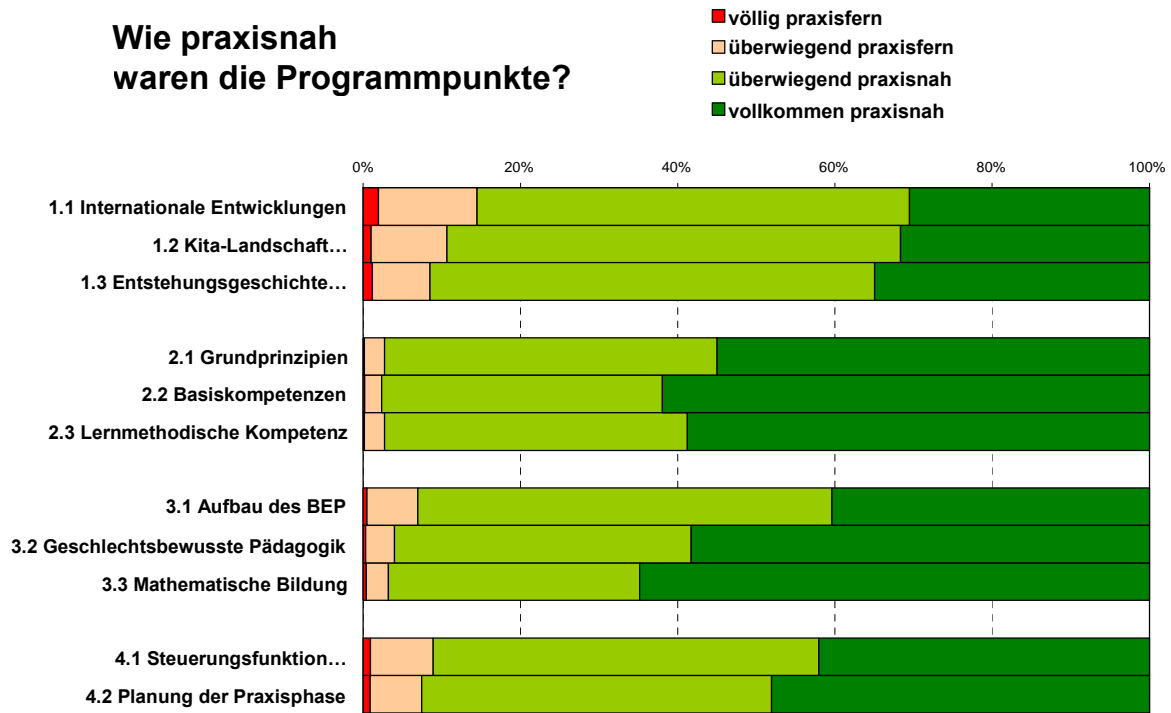
Übersicht 3

Wie interessant waren die Programmpunkte?



Übersicht 4

Wie praxisnah waren die Programmpunkte?



Auswertung der Programmpunkte des dritten Seminartages

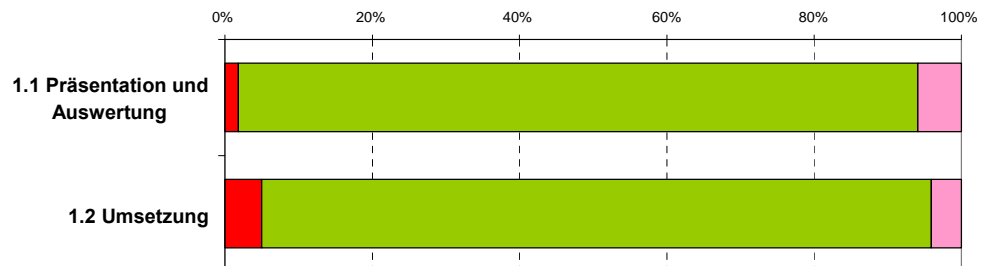
Reflexion der Praxisphase

Übersicht 5

Reflexion der Praxisphase:

Wie umfangreich waren die Programmpunkte?

zu wenig angemessen zu viel

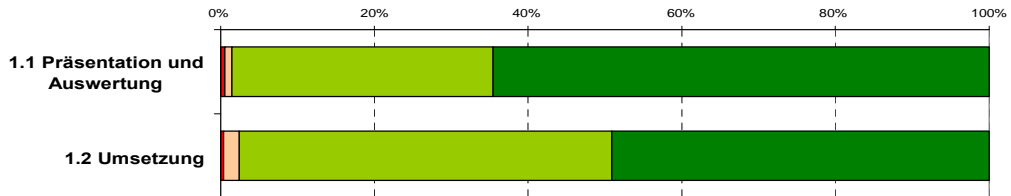


Übersicht 6

Reflexion der Praxisphase:

**Wie verständlich
waren die Programmpunkte?**

- völlig unverständlich
- überwiegend unverständlich
- überwiegend verständlich
- vollkommen verständlich

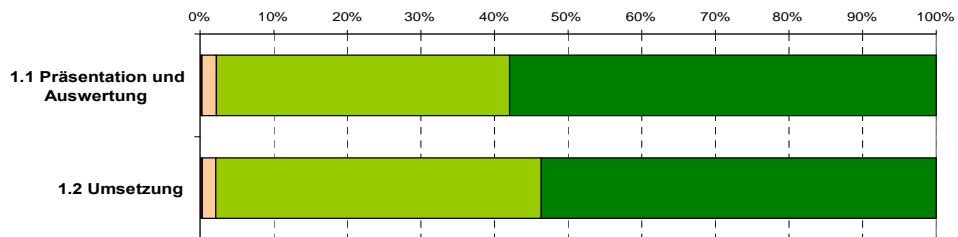


Übersicht 7

Reflexion der Praxisphase:

**Wie interessant
waren die Programmpunkte?**

- völlig uninteressant
- überwiegend uninteressant
- überwiegend interessant
- vollkommen interessant

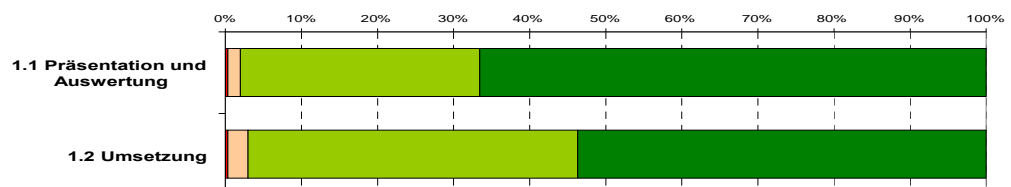


Übersicht 8

Reflexion der Praxisphase:

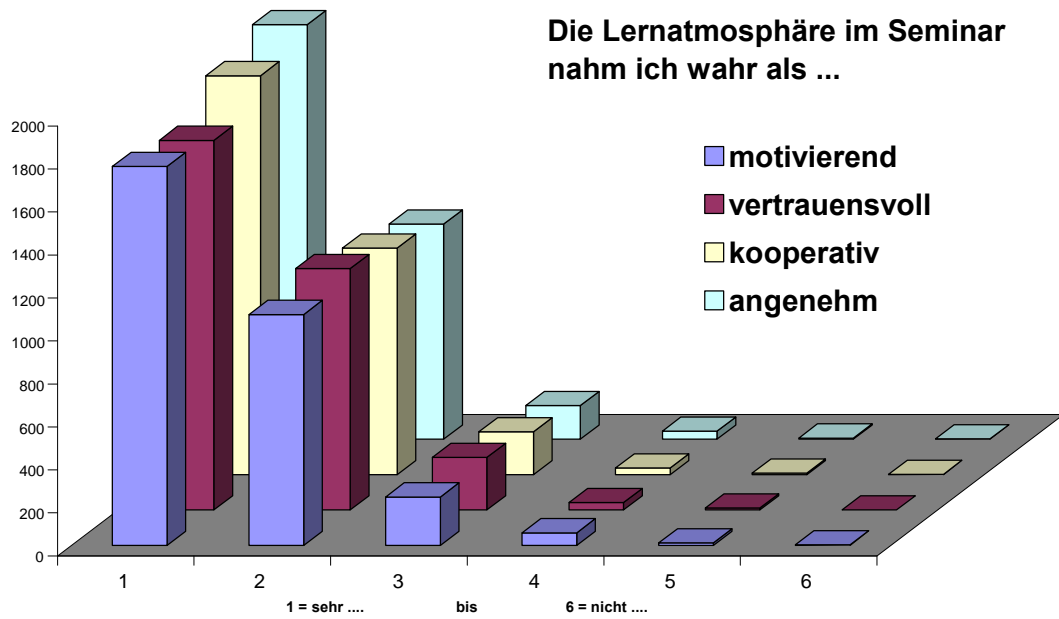
**Wie praxisnah
waren die Programmpunkte?**

- völlig praxisfern
- überwiegend praxisfern
- überwiegend praxisnah
- vollkommen praxisnah

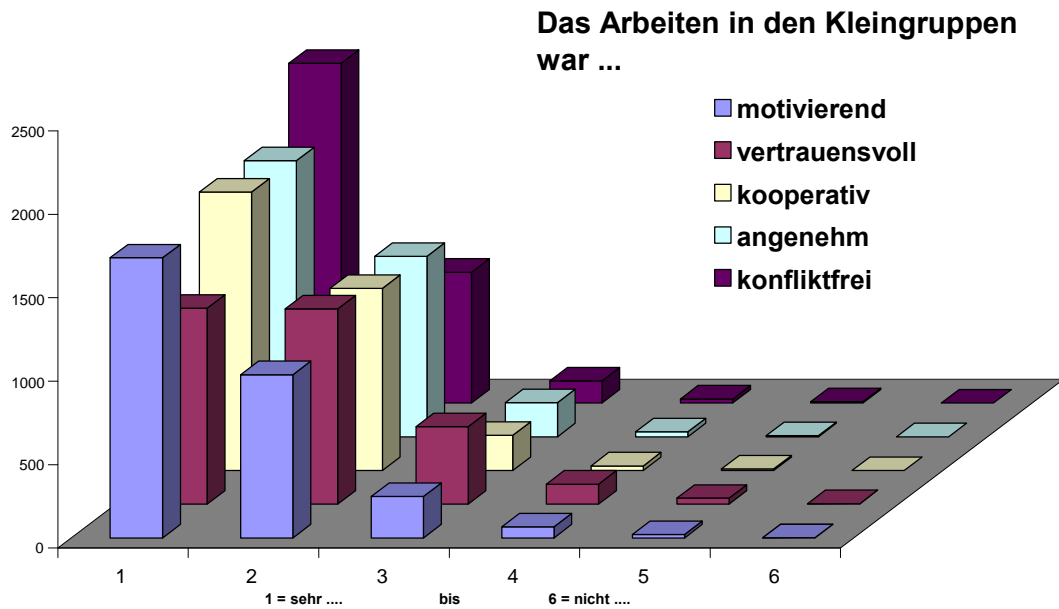


Auswertung der Tagungsdidaktik

Übersicht 9

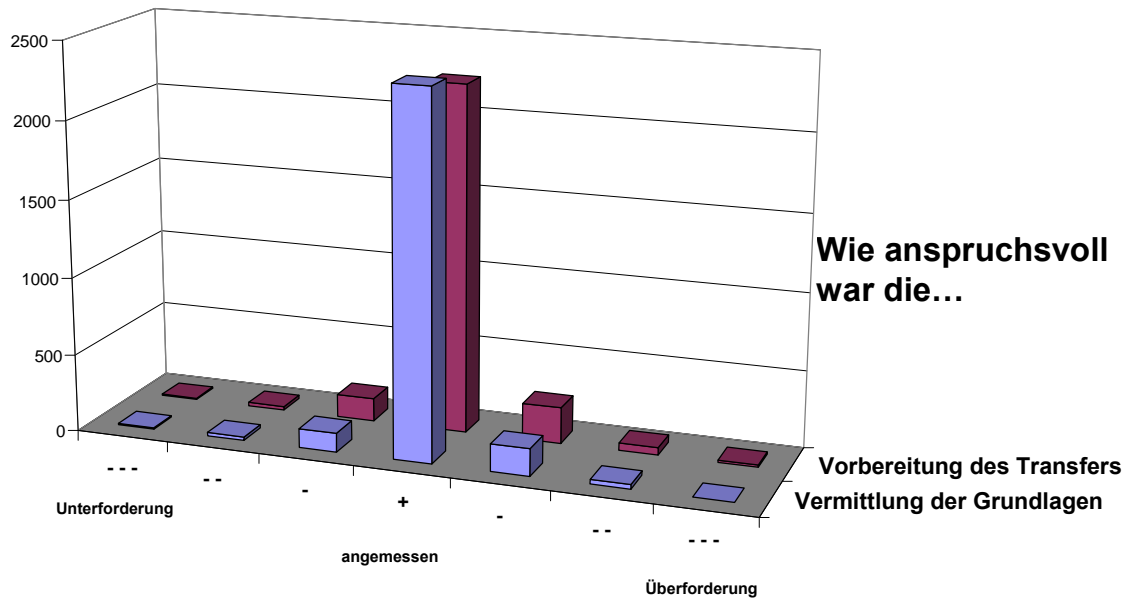


Übersicht 10

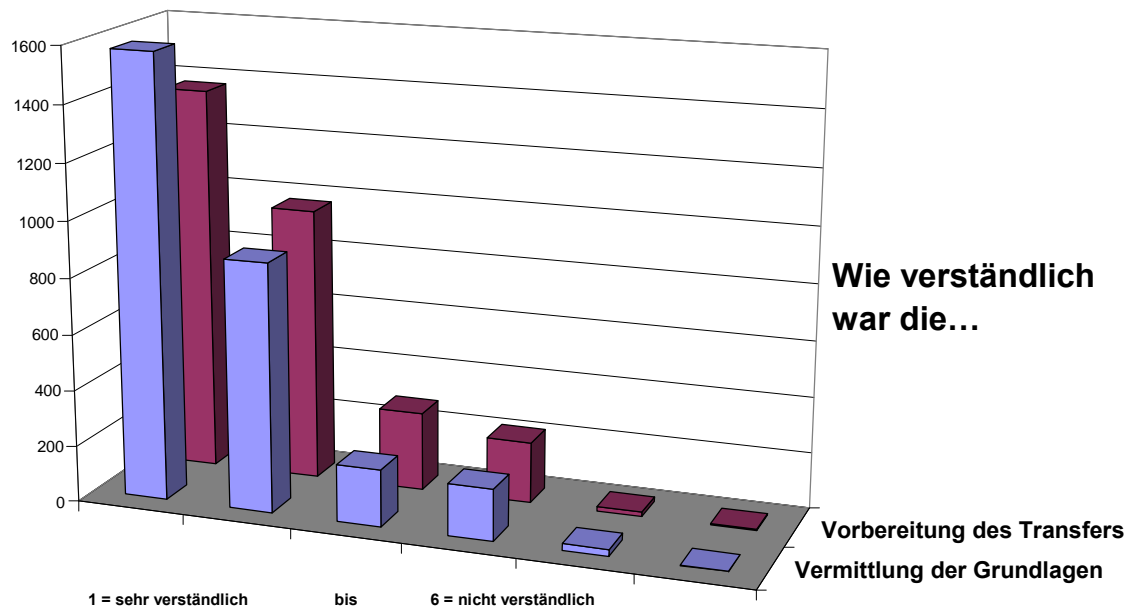


Gesamtauswertung der Kampagne

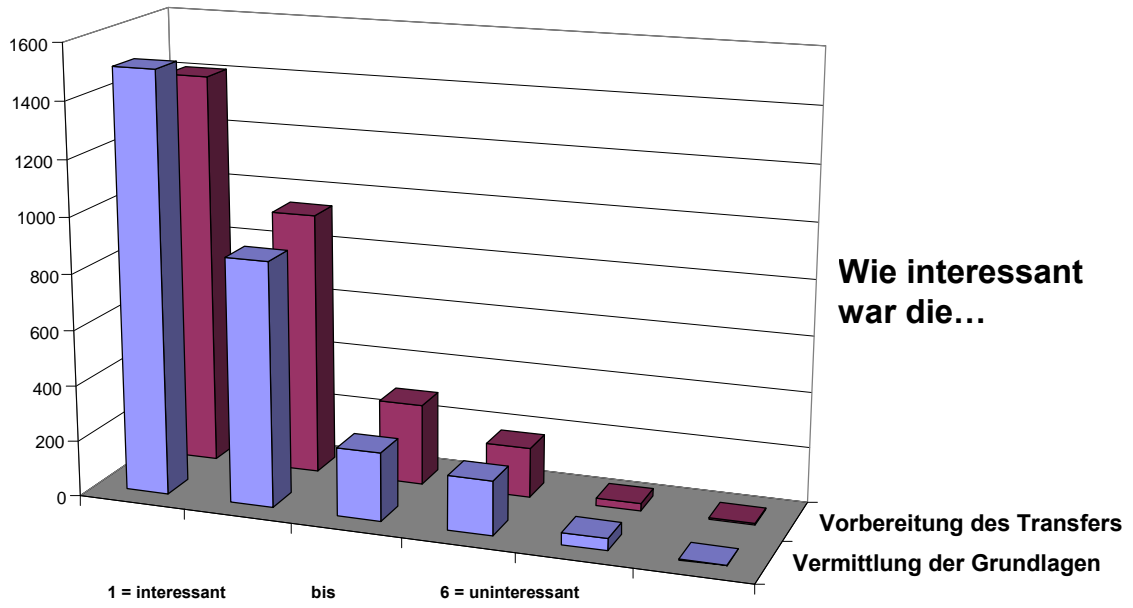
Übersicht 11



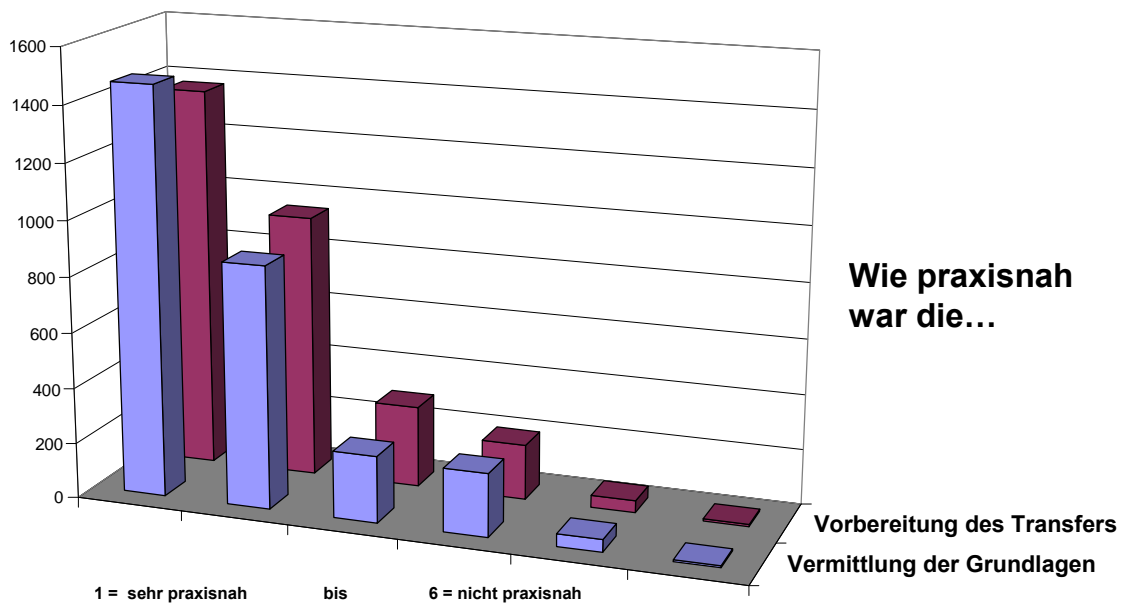
Übersicht 12



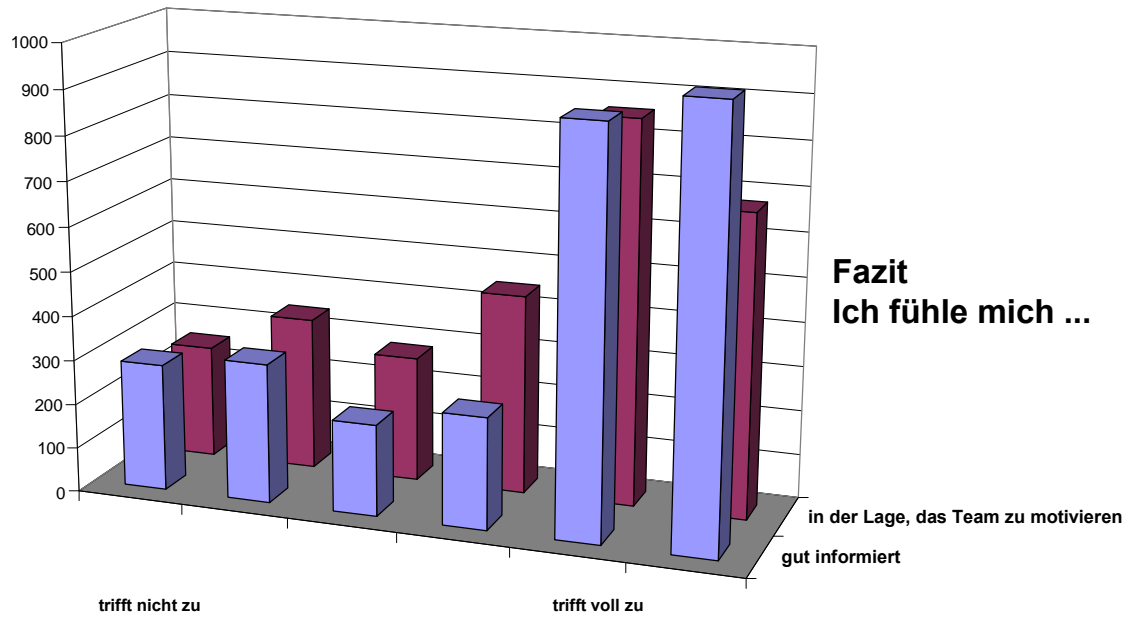
Übersicht 13



Übersicht 14



Übersicht 15



Referentinnen und Referenten 2004-2006

Name	beauftragt von
Baranek Felicitas, München	Bay. LV katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
Baumann Lilo, München	Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e.V.
Buschko Kirsten, Utting	Bayerisches Rotes Kreuz – Landesgeschäftsstelle -
Erndt-Doll Elisabeth, Herrsching	Bay. LV katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
Fleck-Bangert Rosemarie, Augsburg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Garnett von der Neyen Sylvia, München	Bay. LV katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
von Hasselbach Uta, Bamberg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Häberlein Uta, Nürnberg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Hauenstein Brigitte, Penzberg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Huber-Maul Marianne, München	Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e.V.
Jansen-Czaja Heidrun, Reute	Bay. LV katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
Jurkies Karl-Heinz, Hürnheim	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Kleebinder Christa, Ingolstadt	Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e.V.
Krebes Sonja, München	Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Leclaire Christiane, Würzburg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Lunz Brigitte, Nürnberg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Lehmann Jutta, München	Bay. LV katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
Müller Christine, München	Bayerisches Rotes Kreuz -Landesgeschäftsstelle-
Obermayer Ulla, Mühldorf	Bayerisches Rotes Kreuz -Landesgeschäftsstelle-
Peil Elfriede, Karlsfeld	Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e.V.
Rester Christian, Nürnberg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.
Ritschel Angelika, Pöcking	Bay. LV katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
Schäffer-Gabler Anglika, Kehlheim	Bayerische Verwaltungsschule
Schulte Annegret, München	Bayerisches Rotes Kreuz –Landesgeschäftsstelle -
Schweda Elisabeth, München	Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Wurmthaler Gudrun, Coburg	BLV Ev. Tageseinrichtungen u. Tagespflege für Kinder e.V.

**Staatl. geförderte Fortbildungsmaßnahmen der Spitzenverbände der FW und
der Bay. Verwaltungsschule für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen 2005**

ÜBERGREIFENDE THEMEN		Veranst.	Tage	in %	Tn.	in %
Konzeption	1.1 Konzeptionsentwicklung / Bildungsmanagement	49	57		761	
	1.2 Pädagogische Konzepte	38	67		622	
			124	6,5	1383	6,8
Qualitätsentwicklung und Evaluation	2.1 Qualitätsentwicklung	40	57		544	
	2.2 Selbst- und Fremdevaluation des päd. Handelns	7	12,5		106	
			69,5	3,6	650	3,2
Leitung- Management Berufsrolle	3.1 Management- und Leitungsaufgaben	116	236,5		1683	
	3.2 Weitere funktionsorientierte Aufgaben	27	48		341	
	3.3 Professionalität/Fachkompetenz	42	74,5		589	
			359	18,8	2613	12,8
Fachpolitik	4.1 Bildungs-, familien- und sozialpolit. Fragen	10	13		203	
	4.2 Gesetze und Rechtsfragen	28	31,5		475	
	4.3 Internationale Entwicklungen	2	2		29	
			46,5	2,4	707	3,5
BAYERISCHER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN						
Grundprinzipien Grundlagen	5.1 Grundprinzipien	55	84		1105	
	5.2 Beobachtung und Dokumentation	39	56		722	
	5.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien	37	63		545	
	5.4 Kooperation und Vernetzung	8	13		100	
	5.5 Neue wissenschaftl. Erkenntnisse	0	0		0	
			216	11,3	2472	12,1
Basis- kompetenzen	6.1 Personale Basiskompetenzen	35	60,5		632	
	6.2 Motiv./kogn. Basiskompetenzen, lernmeth. Kompetenz	44	79		787	
	6.3 Soziale Basiskompetenzen	29	51,5		451	
			191	9,9	1870	9,2
Themenübergr. Förderschwer- Punkte	7.1 Beteiligung der Kinder	17	33		312	
	7.2 Interkulturelle Erziehung	7	15		92	
	7.3 Geschlechtsbewusste Erziehung	5	8		62	
	7.4 Entwicklungsrisiken	36	64		575	
	7.5 Hochbegabung	5	6		98	
			126	6,6	1139	5,6
Themenbez. Förderschwer- Punkte	8.1 Ethische und religiöse Bildung/Erziehung	94	139		1769	
	8.2 Sprachliche Bildung/Förderung	41	69		914	
	8.3 Mathematische Bildung	12	19		278	
	8.4 Naturwiss. und techn. Bildung	52	79,5		986	
	8.5 Umweltbildung /-erziehung	29	43		475	
	8.6 Medienbildung	21	32		330	
	8.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	47	86,5		956	
	8.8 Musikalische Bildung	74	107		1412	
	8.9 Bewegungserziehung	61	95		1158	
	8.10 Gesundheitliche Bildung	34	47,5		632	
			717,5	37,5	8910	43,7
Übergänge	9.1 Individuelle Bewältigung von Übergängen	12	22		258	
	9.2 Kooperationsstrategien	22	41,5		383	
			63,5	3,3	641	3,1
Gesamtsumme		1.175	1.913	100	20.385	100

**Staatlich geförderte Fortbildungsmaßnahmen der Spitzenverbände der FW und
der Bay. Verwaltungsschule für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen 2006**

ÜBERGREIFENDE THEMEN		Veranst.	Tage	in %	Tn.	in %
Konzeption	1.1 Konzeptionsentwicklung / Bildungsmanagement	36	59		671	
	1.2 Pädagogische Konzepte	24	41		400	
		60	100	5,5	1071	5,6
Qualitätsentwicklung und Evaluation	2.1 Qualitätsentwicklung	26	41		288	
	2.2 Selbst- und Fremdevaluation des päd. Handelns	6	7		104	
		32	48	2,6	392	2,1
Leitung- Management Berufsrolle	3.1 Management- und Leitungsaufgaben	102	206,5		1392	
	3.2 Weitere funktionsorientierte Aufgaben	25	44		310	
	3.3 Professionalität/Fachkompetenz	53	103		796	
		180	353,5	19,3	2498	13,1
Fachpolitik	4.1 Bildungs-, familien- und sozialpolit. Fragen	17	19,5		292	
	4.2 Gesetze und Rechtsfragen	23	25		371	
	4.3 Internationale Entwicklungen	2	3		33	
		42	47,5	2,6	696	3,6
BAYERISCHER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN						
Grundprinzipien Schlüsselprozesse	5.1 Grundprinzipien - Bildungsverständnis - Bild vom Kind	31	54		541	
	5.2 Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen	46	65,5		826	
	5.3 Partizipation der Kinder - Demokratieprinzip	5	11		72	
	5.4 Bildungs-, Erziehungspartnerschaft mit Familien	25	41		390	
	5.5 Gemeinwesenorientierung (Kooperation/Vernetzung)	5	11		65	
	5.6 Moderierung von Bildungsprozessen / päd. Haltung	2	3		32	
		114	185,5	10,1	1926	10,1
Basis- kompetenzen	6.1 Personale Kompetenzen	16	18,5		248	
	6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	22	39,5		354	
	6.3 Lernmethodische Kompetenz	41	71		684	
	6.4 Widerstandsfähigkeit	15	23		225	
		94	152	8,3	1511	7,9
Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	7.1 Übergänge im Bildungsverlauf	17	26		324	
	7.2 Übergang in die Grundschule	17	29,5		332	
	7.3 Altersgemischte / altersübergreifende Bildung und Erziehung	11	22,5		199	
	7.4 Geschlechtersensible Erziehung	7	11		98	
	7.5 Interkulturelle Erziehung	6	11		69	
	7.6 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	37	62		640	
	7.7 Kinder mit Hochbegabung	3	3		40	
		98	165	9,0	1702	8,9
Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsperspektiven	8.1 Wertorientierung und Religiosität	65	98		1221	
	8.2 Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte	20	32		323	
	8.3 Sprache und Literacy	71	106		1218	
	8.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	19	26		250	
	8.5 Mathematik	48	57		935	
	8.6 Naturwissenschaften und Technik	61	91,5		1028	
	8.7 Umwelt	21	33		340	
	8.8 Ästhetik, Kunst, Kultur	41	61		659	
	8.9 Musik	65	96		1203	
	8.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport	69	102		1315	
	8.11 Gesundheit	46	73,5		817	
		526	776	42,5	9309	48,7
Gesamtsumme		1.146	1.828	100	19.105	100



Tagungsprogramm

Umsetzung des
Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
Herausforderungen für Fortbildung, Fachberatung, Ausbildung

Impuls-Fachtag für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

12. Juli 2005

Tagungsort: IFP, Prinzregentenstr. 24, 80538 München

Tagungskonzept: AK-Fortbildung am IFP

09.30 Uhr	Ankommen, Kaffee / Tee
10.00 Uhr	Tagungsbeginn Zielsetzung der Impuls-Fachtage <i>Pamela Oberhuemer, IFP (für den AK-Fortbildung)</i>
10.15 Uhr	Grundprinzipien des BayBEP vor dem Hintergrund bestehender Praxiskonzepte: 3 Sichtweisen <i>Pamela Oberhuemer, IFP</i> <i>Angelika Berchtold, Stadtjugendamt, Abteilung Kindertagesbetreuung</i> <i>Brigitte Netta, Kindergarten St. Michael, Amberg</i>
11.00 Uhr	Qualifizierungsbedarf aus Sicht der Erzieher/-innen: Wissenschaftliche Begleituntersuchung zur Erprobung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans <i>Sigrid Lorenz, IFP</i>
11.30 Uhr	Kampagne Startchance Bildung für Leitungskräfte in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung: Bericht 2004 <i>Monika Schraml, Bayerischer LV Kath. Tageseinrichtungen für Kinder</i>

- 12.00 Uhr **Prozessorientierte Evaluation** – Aktuelles aus der Wissenschaft
(1) Strukturierte Beobachtung
Toni Mayr, IFP
(2) Narrativer Ansatz - Lerngeschichten
Corina Wustmann, DJI
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr **Transferstrategien für Fortbildung, Fachberatung, Ausbildung**
Arbeitsfeldübergreifende Gruppenarbeit
- 16.00 Uhr **Konsequenzen** für Fortbildung, Fachberatung, Ausbildung
Präsentation und Diskussion der AG-Ergebnisse
Moderation: *Alice Schalkhaußer, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband
LV Bayern*
- 17.00 Uhr **Abschluss** und Ausblick
Pamela Oberhuemer, IFP

Anlage F Impuls-Fachtag II 2005/2006



Impuls-Fachtag II

für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
in Fortbildung, Fachberatung und Ausbildung
zur Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

11. Juli 2006

Tagungsort: IFP, Prinzregentenstr. 24, 80538 München

Tagungskonzeption: Arbeitskreis Fortbildung am IFP

Tagungsprogramm

09.30 Uhr	Ankommen, Kaffee / Tee
10.00 Uhr	Tagungsbeginn Impuls-Fachtage – ein Angebot für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren <i>Pamela Oberhuemer, IFP (für den AK-Fortbildung)</i>
10.10 Uhr	Aktuelles zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans <i>Eva Reichert-Garschhammer, IFP</i>
10.45 Uhr	Fachvortrag Wie lernen Kinder in den ersten 3 Lebensjahren? <i>PD Dr. Fabienne Becker-Stoll, IFP</i>
11.25 Uhr	<i>Pause</i>

- 11.45 Uhr Fachvortrag
**Lernmethodische Kompetenz:
ein neues Verständnis von Lernen?**
Magdalena Hellfritsch, IFP
- 12.45 Uhr *Mittagspause*
- 14.00 Uhr Workshop 1
**Lernmethodische Kompetenz konkret: zur Steuerung von
Bildungs- und Lernprozessen**
Magdalena Hellfritsch, IFP
- Workshop 2
**Ansätze und Verfahren zur Beobachtung von Lernprozessen und
-ergebnissen**
Toni Mayr, IFP
- Workshop 3
**Lernkompetenz der Tageseinrichtung: Bildungsmanagement und
Changemanagement im Visier**
Lilo Baumann, München
Paritätischer Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern
- Workshop 4
**Konzeption – Planung – Dokumentation:
Ansätze zur Moderierung von Reflexionsprozessen im Team**
Inge Münzenloher, Dietramszell
Freiberufliche Organisationsentwicklerin
- 16.00 Uhr Kurzpräsentation der Foren-Ergebnisse im Plenum
Moderation: Martha Eber, Bayerischer LV Kath. Tageseinrichtungen für
Kinder, e.V.
- 16.45 Uhr **Abschluss** und Ausblick
Pamela Oberhuemer, IFP
- 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Anlage F Impuls-Fachtag III 2007

ifp Staatsinstitut
für Frühpädagogik



Impuls-Fachtag III / 2

zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
in Fortbildung, Fachberatung und Ausbildung

04. Mai 2007

Tagungsort: IFP, Prinzregentenstr. 24, 80538 München

Tagungskonzeption: Arbeitskreis Fortbildung am IFP

Im Fokus: Kinder- und Familienzentren

- | | |
|-----------|--|
| 09.30 Uhr | Ankommen, Kaffee / Tee |
| 10.00 Uhr | Tagungsbeginn
Begrüßung
<i>PD Dr. Fabienne Becker-Stoll, Institutsleitung</i> |
| 10.10 Uhr | Plenumsbeitrag (mit Diskussion)
Kinder- und Familienzentren in England:
Entstehung – Forschungsbefunde - Weiterentwicklung
<i>Pamela Oberhuemer, IFP</i> |
| | <i>Pause</i> |
| 11.30 Uhr | Plenumsbeitrag (mit Diskussion)
Kinder- und Familienzentren in Deutschland (1) Fachpolitischer
Kontext und Entwicklungslinien
<i>Angelika Diller, DJI</i> |

Diskussionsleitung zu den Vorträgen:
Ursula Vornberger, LH München, Pädagogisches Institut

- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Plenumsbeitrag (mit Diskussion)
**Kinder- und Familienzentren in Deutschland (2)
Weiterentwicklung von Kitas zu Familienzentren
in Nordrhein-Westfalen**
Dr. Sybille Stöbe-Blossey, Universität Duisburg Essen
- 15.00 Uhr Fachforen (mit eingebauter Pause)
- Fachforum 1
**KinderTagesZentren – Konzeption eines Modellprojekts
der LH München**
*Barbara Ametsbichler, Stadtjugendamt, Abt. Kindertagesbetreuung
Gertrud Plank, Leitung des KiTZ Langbürgerener Straße*
- Fachforum 2
**Aufbau und Weiterentwicklung eines Kinder- und
Familienzentrums in München**
Dr. Gabriele Reisenwedel, Kindertageszentrum Laim (KiTZ)
- Fachforum 3
Ein Familienzentrum in Nürnberg zieht Zwischenbilanz
Silvia Eckert, AWO Familienzentrum, Nürnberg
- Fachforum 4
Early Excellence Centres in England als Vorbild?
Einschätzungen einer Kita-Leiterin aus Bayern, die sich vor Ort
ein Bild gemacht hat
Brigitte Netta, Amberg
- 16.45 Uhr **Abschluss** und Ausblick
Pamela Oberhuemer, IFP
- 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Danksagung

Ein herzlicher Dank der Steuerungsgruppe geht an:

Prof. Dr. **Bernhard Kalicki** (IFP) - für die Erstellung der Evaluationsbögen für die Jahre 2005 und 2006 und die Unterstützung bei der Datenbearbeitung.

Lilo Baumann und **Sonja Krebs** für die Mitwirkung bei der ersten Programmkonzeption der Kampagne.